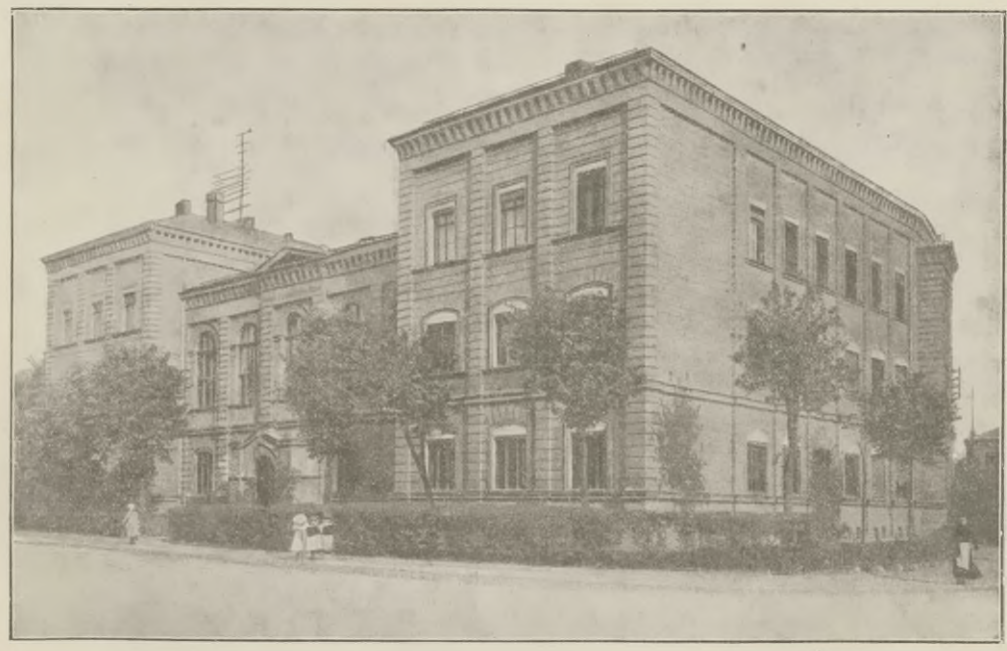


SPRAWOZDANIA SZKOLNE
Książnica
Kopernikańska
w Toruniu
SCHULPROGRAMME

Kaiserin Auguste Victoria-Schule

zu Elbing

Höhere Mädchenschule und Lehrerinnen-Seminar.



Bericht

über

Das Schuljahr 1908

von

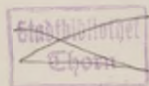
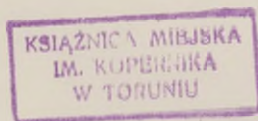
Direktor Horn.

Nr. 83.



Inhalt.

1. An das Elternhaus.
2. Stundentafel.
3. Stundenverteilungsplan für das Winterhalbjahr 1908.
4. Verlauf des Schuljahres 1908.
5. Verzeichnis der geprüften Lehrerinnen.
6. Verzeichnis der aus IA entlassenen Schülerinnen.
7. Uebersicht über die Zahl der Schülerinnen.
8. Uebersicht über die Religions- und Heimatsverhältnisse der Schülerinnen.
9. Amtliche Verfügungen.
10. Aufsatzthemen und fremdsprachliche Lesestoffe.
11. Stiftungen.
12. Mitteilungen.



AB 1502

I. An das Elternhaus.

Mit dem Beginn des kommenden Schuljahres treten bekanntlich die ministeriellen Bestimmungen über die Reform der weiblichen Bildungsanstalten in Kraft.

Nach diesen Bestimmungen können für die weibliche Jugend folgende Lehranstalten eingerichtet werden:

1. Höhere Mädchenschulen mit 10jährigem Lehrgang. Ihr Lehrplan bedeutet eine wesentliche Vertiefung der Mädchenbildung; namentlich in der Mathematik sind die Ziele höhere geworden.
2. Höhere Lehrerinnen-Seminare mit 4jährigem Lehrgang. Die wissenschaftliche Prüfung findet auch in Zukunft nach drei Jahren statt, das vierte Jahr ist der praktischen Ausbildung gewidmet und schließt mit der Lehramtsprüfung. Die Anforderungen gehen in den meisten Fächern über die bisherigen hinaus. Die Lehrziele sind im allgemeinen dieselben wie in der Studienanstalt, sodaß zu erwarten ist, daß mit der wissenschaftlichen Prüfung im höheren Lehrerinnen-Seminar in Zukunft auch weitergehende Berechtigungen werden verbunden werden. Bedingung für die Aufnahme ist das Abgangszeugnis von einer voll ausgestalteten höheren Mädchenschule oder eine Aufnahmeprüfung, durch welche die Kenntnisse nachgewiesen werden, die dem entsprechen.
3. Frauenschulen mit 2jährigem Lehrgang und Unterricht in Pädagogik, Haushaltungskunde nebst Übungen in Küche und Hauswirtschaft, Kindergartenunterweisung, Gesundheitslehre und Kinderpflege, Bürgerkunde und Volkswirtschaftslehre, Buchführung und Nadelarbeit. Zur Erweiterung der allgemeinen Bildung können die Schülerinnen der Frauenschulklassen an einzelnen Fächern des höheren Lehrerinnen-Seminars teilnehmen. Für den Eintritt in die Frauenschulklassen wird im allgemeinen auch die abgeschlossene Bildung einer höheren Mädchenschule vorausgesetzt, die für den Eintritt in das höhere Lehrerinnen-Seminar Bedingung ist.
4. Studienanstalten mit 5jährigem Lehrgang in Oberrealschulkursen oder mit 6jährigem Lehrgang in realgymnasialen oder gymnasialen Kursen. Die Reifeprüfung der Studienanstalt ist derjenigen der Volksanstalten für die männliche Jugend gleichwertig. Zum Eintritt in die Studienanstalt mit gymnasialen oder realgymnasialen Kursen berechtigt ein Abgangszeugnis über den erfolgreichen Besuch der Kl. IV der höheren Mädchenschule. Für den Eintritt in eine Studienanstalt mit Oberrealschulkursen ist ein Zeugnis über den erfolgreichen Besuch der Kl. III der höheren Mädchenschule erforderlich.

Für unsere Stadt kommen zunächst nur die unter Nr. 1 und 2 genannten Anstalten in Frage, denn weder für die Frauenschule noch für die Studienanstalt ist bisher ein Bedürfnis in dem Maße hervorgetreten, daß an die Einrichtung dieser neuen Lehranstalten gedacht werden könnte.

Aus den „Bestimmungen“ hebe ich noch folgende Punkte hervor, die Neuerungen bedeuten.

1. Die Höchstzahl der Wochenstunden in Schule und Seminar betrug bisher 30. Da diese Zahl in Zukunft, wie aus der unten folgenden Stundentafel hervorgeht, über 30 hinausgeht, so wird sich eine Inanspruchnahme des Nachmittags nicht ganz vermeiden lassen; doch wird im Stundenplane darauf Bedacht genommen werden, daß für die einzelne Schülerin in der Regel nur ein Nachmittag in der Woche durch Unterrichtsstunden belegt wird.
2. Die Schülerinnen werden in Zukunft schriftliche Zeugnisse nur über Führung, Aufmerksamkeit und Leistungen erhalten. Urteile über den häuslichen Fleiß werden nur, wo es nötig erscheint, in der Form besonderer Bemerkungen den Zeugnissen hinzugefügt werden.
3. Alle Klassenleiter werden in Zukunft wöchentlich mindestens in einer Stunde für die Angehörigen ihrer Zöglinge im Schulgebäude in einem besonderen Sprechzimmer zu sprechen sein. Den Schülerinnen wird bei jedem Vierteljahresanfang diese Stunde mitgeteilt werden. Es ist zu erhoffen, daß durch diese Neueinrichtung eine regere Verbindung zwischen Schule und Elternhaus hergestellt werde.
4. In der Höheren Mädchenschule sind, abgesehen von der Nadelarbeit in Klasse IV bis I, alle Unterrichtsfächer verbindlich. Dauernde Befreiung von einem wissenschaftlichen Fache ist nicht gestattet. Jedoch kann in den Klassen II und I auf Antrag der Eltern oder auf Konferenzbeschluß eine Befreiung von der Teilnahme am Unterricht in einer der beiden Fremdsprachen eintreten, wenn die Schülerin im übrigen würdig und fähig erscheint, das Bildungsziel der Schule in den anderen Fächern zu erreichen. Ein Abgangszeugnis des Inhalts, daß das Ziel der obersten Klasse erreicht sei, darf in diesem Falle nicht ausgestellt werden.

Wo die Befreiung von der Teilnahme am Unterricht in einem technischen Fache aus Gesundheitsrücksichten nötig erscheint, ist ein eingehend begründendes ärztliches Zeugnis beizubringen. Falls es sich um Befreiung vom Zeichenunterricht handelt, muß das Zeugnis von einem Augenarzte ausgestellt sein.

5. Die Bezeichnung der 10 Klassen der Höheren Mädchenschule wird von Ostern ab den neuen Bestimmungen gemäß dahin abgeändert, daß sie mit I, II, III usw. bis X bezeichnet werden.
6. Der Höheren Mädchenschule als höherer Lehranstalt sind bisher folgende Berechtigungen verliehen worden.
 - a. Das Abgangszeugnis über den erfolgreichen Besuch der I. Klasse berechtigt
 1. zum Eintritt in ein höheres Lehrerinnen-Seminar,
 2. es ist Bedingung für die Aufnahme in die Kunstakademie zwecks Ausbildung als Zeichenlehrerin.
 - b. Das Zeugnis über erfolgreichen Besuch der III. Klasse berechtigt zum Eintritt in eine Studienanstalt mit Oberrealschulkursen.
 - c. Das Zeugnis über erfolgreichen Besuch der IV. Klasse berechtigt zum Eintritt in eine Studienanstalt gymnasialen und realgymnasialen Charakters.

Die Verleihung weiterer Berechtigungen liegt nicht in der Hand der Unterrichtsverwaltung und kann daher erst später erfolgen.

II. Im kommenden Schuljahr wird, soweit nicht für die Klassen A und B des Seminars Abweichungen nötig werden, dem Unterrichtsplan die folgende

Studentafel

zu Grunde gelegt werden.

Lehrfach	Unterstufe (Vorschule)			Mittelstufe			Oberstufe				Seminar		
	X	IX	VIII	VII	VI	V	IV	III	II	I	C	B	A
Religion . .	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	3	3	3
Pädagogik .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2
Deutsch . .	10	9	8	6	5	5	4	4	4	4	3	3	3
Französisch .	—	—	—	6	5	5	4	4	4	4	4	4	4
Englisch . .	—	—	—	—	—	—	4	4	4	4	4	4	4
Rechnen und Mathematik	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4
Geschichte und Kunstgesch.	—	—	—	—	2	2	2	2	2	3	2	2	2
Erdfunde . .	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	1	1
Naturkunde .	—	—	—	2	2	2	3	3	3	2	2	3	3
Zeichnen . .	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	1
Schreiben . .	—	3	2	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—
Nadelarbeit .	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—
Singen . . .	$\frac{2}{2}$	$\frac{2}{2}$	$\frac{2}{2}$	2	2	2	2	2	2	2	1	1	1
Turnen . . .	$\frac{2}{2}$	$\frac{2}{2}$	$\frac{2}{2}$	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3
	18	22	22	31	31	31	33	33	33	33	32	32	31

III. Verteilung der Lehrstunden

Nr.	Name	Ord.	Lehrerinnen-Bildungsanstalt			Sl. IA	Sl. IB	Sl. II	Zu- sammen	
			A	B	C					
1	Horn, Direktor	S. A.	3 Englisch 2 Pädagog.			4 Englisch	4 Französisch		13	
2	Kadelbach, Oberlehrer	I B.		2 Religion	2 Religion 4 Deutsch		2 Religion 4 Deutsch 2 Geschichte 2 Erdkunde		23	
3	Dr. Brenke, Oberlehrer	I A.	3 Deutsch 2 Geschichte	2 Pädagog.	2 Geschichte	4 Deutsch 2 Geschichte		2 Geschichte	23	
4	Dr. Graf, Oberlehrer	II	2 Naturlehre 2 Erdkunde	2 Naturlehre	2 Erdkunde 2 Naturlehre	3 Naturlehre 2 Erdkunde	2 Naturlehre	2 Rechnen 2 Naturf. 2 Erdkunde	23	
5	H. H. Oberlehrer		vacat							
6	Frl. Peters, Oberlehrerin	S. C.			4 Französisch	4 Französisch			22	
7	Frl. M. Schulze, Oberlehrerin	S. B.	3 Französisch	3 Französisch 3 Englisch	3 Englisch		4 Französisch		22	
8	Garbe, ord. Lehrer	IV a								
9	Rudat, ord. Lehrer	IV b		2 Geschichte 2 Erdkunde					25	
10	Seb, ord. Lehrer	V a			2 Pädagog.	2 Religion	2 Religion		24	
11	Sablotsky, ord. Lehrer	VI	2 Rechnen	2 Rechnen	2 Rechnen	3 Rechnen	2 Rechnen		25	
12	Frl. Weisner, ord. Lehrerin	V b							22	
13	Frl. C. Schulze, ord. Lehrerin	III							22	
14	Frl. Siebert, ord. Lehrerin	VII				4 Englisch	4 Deutsch 4 Englisch		22	
15	Frl. Lazarowicz, ord. Lehrerin	IX							22	
16	Frl. Voek, in Vertr.	VIII							22	
17	Frl. Wobbe, Zeichenlehrerin		1 Zeichnen	1 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 + 2 Zeich.		26	
18	Frl. Mocherke, Handarbeitslehrerin		1 Handarb.	1 Handarb.	1 Handarb.		2 + 2 Handar.	2 + 2 Handar.	25	
19	Frl. Teck Turnlehrerin		2 Turnen			2 Turnen		2 Turnen		20
20	Kuhn, Pfarrer		2 Religion						2	
21	Dr. Granwald, Kaplan		2 Religion + 1			2 Religion		2 Religion	7	
22	Berger, Kaplan							2 Religion	2	
23	Dr. Silberstein, Rabbiner					2 Religion			4	

im Winterhalbjahr 1908.

Höhere Mädchenschule									Zu- sammen
Sl. III	Sl. IVA	Sl. IVB	Sl. VA	Sl. VB	Sl. VI	Sl. VII	Sl. VIII	Sl. IX	
									13
		2 Erdkunde		3 Religion					23
2 Geschichte									23
									23
2 Religion		5 Französisch	5 Französisch 2 Erdkunde						22
a. 4 Franz.				2 Geschichte					22
2 Naturkunde	3 Religion 2 Naturkunde 3 Rechnen		3 Rechnen	3 Rechnen 2 Naturkunde				3 Rechnen	25
	2 Singen		2 Singen						
4 Deutsch 2 Erdkunde		5 Deutsch 3 Rechnen 2 Geschichte				3 Rechnen 2 Erdkunde			25
	5 Deutsch		5 Deutsch 3 Religion 2 Geschichte						24
2 Rechnen		2 Naturkunde	2 Naturkunde			3 Rechnen 2 Erdkunde	3 Rechnen		25
	2 Geschichte 2 Erdkunde	3 Religion		5 Deutsch 5 Französisch		a. 5 Franz.			22
4 Englisch b. 4 Franz.	5 Französisch			2 Erdkunde		b. 5 Franz. 2 Erdkunde			22
							8 Deutsch 2 Schreiben		22
						5 Deutsch		2 Turnen	3 Religion 10 Deutsch 2 Turnen
						3 Religion 2 Schreiben	3 Religion	9 Deutsch 3 Religion 3 Schreiben	23
2 + 2 Zeichn.	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen				26
2 + 2 Handar.	2 Handarbeit	2 Handarbeit	2 Handarbeit	2 Handarbeit	2 Handarbeit	2 Handarbeit			25
2 Turnen	2 Turnen		2 Turnen		2 Turnen 2 Handarbeit	2 Turnen 2 Handarbeit			20
									2
						2 Religion			7
							2 Religion		2
						2 Religion			4

IV. Verlauf des Schuljahres 1908.

Das Schuljahr begann am 22. April. Durch das Ausscheiden der beiden Oberlehrer Rufe und Greiff waren zwei Vakanzten entstanden, sodaß die Einstellung zweier Vertreterinnen notwendig wurde. Fräulein Margarete Voeck verwaltete die eine Lehrstelle während des ganzen Schuljahres, Fräulein Anna Laudon die andere während des Sommerhalbjahres. Den Religionsunterricht im Seminar übernahm bis zur Besetzung der Oberlehrerstelle Herr Pfarrer Kuhn. Die Zeichenlehrerin Fräulein Wiebe erhielt vom 1. April ab einen halbjährigen Urlaub, um sich in München weiter im Malen auszubilden. Ihre Vertretung übernahm Fräulein Margarete Wobbe; und als mit Beginn des Winterhalbjahres Fräulein Wiebe ihre hiesige Stellung aufgab, um sich ganz dem Beruf einer Künstlerin zu widmen, wurde Fräulein Wobbe zur Zeichenlehrerin gewählt. In eine der freien Oberlehrerstellen trat beim Beginn des Winterhalbjahres der Oberlehrer Martin Kadelbach, der bereits seit April 1903 eine Oberlehrerstelle am Realgymnasium zu Grünberg bekleidet hat. Für die zweite der frei gewordenen Stellen ist der Kandidat des höheren Lehramts Kurt Dieck aus Königsberg gewählt worden, der sein Amt nach Ostern antritt. Für die 5. Oberlehrerstelle ist bisher ein geeigneter Bewerber nicht gefunden worden. Während der Monate August und September wurde der Oberlehrer Dr. Graf zu einer militärischen Übung eingezogen. Seine Vertretung wurde durch den Magistrat auch in diesem Jahre wieder dem Fräulein Erna Horn übertragen. Im übrigen erlitt der Unterricht keine Störungen, da der Gesundheitszustand des Lehrerkollegiums erfreulicherweise gut war. Unter den Schülerinnen herrschte dagegen im Anfange des Winters der Keuchhusten und im letzten Vierteljahr vereinzelt der Scharlach.

Die Schulfeierlichkeiten am Sedanfeste und am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers fanden in demselben Rahmen statt wie in den Vorjahren. Zu der Kaisergeburtstagsfeier, bei der Oberlehrer Kadelbach die Festrede hielt, waren der Herr Kurator der Anstalt und viele Eltern erschienen.

Die Abgangsprüfung im Seminar fand am 5. und 6. Februar unter dem Vorsitz des Geheimen Regierungs- und Schulrats Dr. Rohrer aus Danzig statt. Die kirchliche Behörde war dabei durch den Generalsuperintendenten Wirklichen Oberkonsistorialrat D. Döblin vertreten.

Allen 14 Prüflingen wurden die von ihnen erstrebten Berechtigungen zugesprochen. Die Aufgaben für die schriftliche Prüfung waren folgende:

1. *Deutscher Aufsatz.* Welche Bedeutung hat das Spiel für die Erziehung des Kindes?

2. *Französisch.* La Fête de Noël oder eine Uebersetzung ins Französische aus Loti: Le livre de mon ami.

3. *Englisch.* The Christmas dinner in the house of Scrooge's nephew from 'A Christmas Carol' by Ch. Dickens oder eine Uebersetzung in das Englische aus Three months in Weimar by George Elliot.

4. R e c h n e n. a) Um ein Rechteck von 432 qcm Inhalt, dessen Seiten sich wie 3 : 4 verhalten, ist ein Kreis beschrieben. Wie groß ist der Umfang dieses Kreises?

b) Jemand hat nach acht Monaten eine Summe Geldes zu zahlen. Wenn er nach 4 Monaten 2100 Mk. zahlt, so kann er die eine Hälfte des Restes 9 Monate und die andere Hälfte 10 Monate stehen lassen. Wie groß ist die ganze Schuld?

c) Für 18 m Leinen einer geringeren Sorte und 15 m einer besseren werden zusammen 44,10 Mk. bezahlt. Wie teuer ist 1 m jeder Sorte, wenn die bessere um $\frac{1}{4}$ teurer ist als die geringere?

Am 28. Januar fand in der Anstalt eine Beratung statt, an der der Provinzial-Schulrat Professor Gerschmann-Danzig, der Geheime Regierungsrat Oberbürgermeister Elditt, der Geheime Regierungs- und Schulrat Dr. Rohrer, der Magistratsdezernent für das Schulwesen Oberrealschuldirektor Kantel, der Stadtrat Jursch und der Unterzeichnete teilnahmen. Es handelte sich dabei um eine Prüfung der äußeren Schuleinrichtungen und der Personalverhältnisse zwecks Anerkennung der Auguste Victoria-Schule als „höhere Lehranstalt“ und Unterstellung derselben unter die Aufsicht des Königlichen Provinzialschulkollegiums. Den zunächst zu erfüllenden Forderungen — Einführung einer bestimmten Gehaltsstaffel und Einrichtung einer 5. Oberlehrerstelle sowie einer neuen Stelle für eine Lehrerin — ist bereits durch die städtischen Behörden entsprochen worden, sodaß die Anerkennung durch den Herrn Minister in Bälde zu erwarten ist. Es harren noch der Erfüllung die auf bauliche Veränderungen und Erweiterungen abzielenden Forderungen. Dazu gehören: der Bau einer Turnhalle, die Einrichtung eines Physikzimmers, eines Zimmers für Nadelarbeit, eines Zimmers für die 4. Seminar-klasse, eines Konferenzzimmers und die Bereitstellung von mindestens zwei neuen Klassenzimmern, damit zunächst die beiden am meisten überfüllten Klassen geteilt werden können. Von der Einrichtung einer besonderen Seminar-Übungsschule wurde einstweilen abgesehen, da erst abgewartet werden soll, welchen Einfluß die neuen Lehrpläne des Seminars und die Einführung eines vierten Seminarjahrs auf den Besuch dieser Anstalt etwa haben werden.

Es ist recht sehr zu wünschen, daß bei der Ausführung der erwähnten Baulichkeiten nicht nur für das augenblickliche Bedürfnis gesorgt wird, sondern daß für die höhere Mädchenschule nicht zwei sondern etwa vier neue Klassenräume geschaffen werden, damit nicht nach wenigen Jahren sich derselbe Raummangel fühlbar macht.

Die Schülerinnenzahl nimmt seit 8 Jahren stetig zu und ist seit 1901 von 330 auf 530 gestiegen. Mit dieser Zunahme hat die Einrichtung von neuen Klassen nicht gleichen Schritt halten können, weil es an Klassenzimmern mangelte. So ist es gekommen, daß, wie die Uebersicht zeigt, in 5 Klassen die Schülerinnenzahl über die vorgeschriebene Höchstzahl von 40 zum Teil recht erheblich hinausgeht. So erfreulich diese Zunahme nach der einen Seite hin erscheinen mag, so hinderlich ist die Ueberfüllung andererseits für die völlige Erreichung des vorgezeichneten Zieles.

Der Etat der Anstalt für das verflossene Schuljahr gestaltete sich nach dem Voranschlage folgendermaßen:

Ausgabe.

1. Gehälter	51350,—	Mk.
2. Andere persönliche Ausgaben	2550,—	"
3. Ruhegehälter und Witwengelder	2064,80	"
4. Beiträge zur Provinzialwitwenkasse und zur Ruhegehaltskasse	6048,20	"
5. Zu Spielgeräten	100,—	"
6. Für die Lehrerbibliothek	200,—	"
7. Für die Schülerinnenbibliothek	350,—	"
8. Für den naturkundlichen Unterricht	300,—	"
9. Für alle sonstigen Unterrichtsmittel	250,—	"
10. Zu Schulgerätschaften	300,—	"
11. Für Feuerung und Beleuchtung	1979,—	"
12. Für Reinigung	380,—	"
13. Zu kleinen baulichen Instandsetzungen	277,—	"
14. Für Wasser	51,—	"
15. Zu Druck- und Postkosten	441,—	"
16. Insgemein	523,—	"

Zusammen 68100,— Mk.

Die Einnahme aus dem Schulgeld beträgt 45800 Mk., aus der Stadtkasse war daher etatsmäßig ein Zuschuß von 22300 Mk. erforderlich, der allerdings infolge erhöhter Einnahmen aus dem Schulgeld und verminderter Ausgaben für Gehälter nicht in voller Höhe zu leisten war.

V. Verzeichnis der 1909 geprüften Lehrerinnen.

Nr.	Name	Be- kennt- nis	Stand des Vaters	Wohnort	Bestanden für
1	Gertrud Bessau	evg.	† Arzt	Elbing	Höhere Mädchensch.
2	Marie Dreher	"	Gutspächter	Lägs	
3	Elfriede Falk	"	† Kaufmann	b. Br. Holland Bromberg	"
4	Paula Fechner	"	† Gutsbesitzer	Kujowcki	"
5	Felicia Hohnack	"	Kaufmann	b. Tremetten	"
6	Charlotte Kantel	"	Oberrealschul-Direktor	Elbing	"
7	Margarete Müller	bapt.	Fabrikbesitzer	"	"
8	Ilse Riebensahm	evg.	Apothekenbesitzer	"	"
9	Erika Thiel	"	Professor	"	"
10	Gertrud Wittke	"	Orgelbauer	"	"
11	Hedwig Eichholz	"	Oberbriefträger	"	Volksschulen
12	Eva Gerlach	"	† Kaufmann	"	"
13	Edith von Helben	"	Kaufmann	"	"
14	Margarete Podgurski	"	Eisenbahn-Assistent	Br. Stargard	"

VI. Verzeichnis der zu Ostern 1909 aus Klasse IA abgehenden Schülerinnen.

Nr.	Name	Bekenntnis	Stand des Vaters	Wohnort der Eltern
1	Hildegard Badow	evg.	Professor	Elbing
2	Magdalena Bauch	"	Rektor	"
3	Renate Bestwater	menn.	† Gutsbesitzer	Pr. Königsdorf
4	Susanna Biber	evg.	Rentier	Rinkowken b. Marienw.
5	Edith Buchler	"	Gutsbesitzer	Neu Schönwalde
6	Gertrud Bury	"	Superintendent	Elbing
7	Erna Cnyrim	ref.	Gewerberat	"
8	Edith Ehrlich	evg.	† Kaufmann	"
9	Hedwig Glowig	kath.	Lehrer	"
10	Helene Janke	evg.	† Fabrikdirektor	Odeffa
11	Bisbeth Kopanka	"	Buchhalter	Elbing
12	Annelise Krause	"	Arzt	"
13	Helene Kretschmann	kath.	Kaufmann	"
14	Frida Maß	evg.	Kaufmann	"
15	Bally Miedke	"	Rgl. Förster	Schießgarben b. Bergfriede
16	Erna Noske	"	Lehrer	Elbing
17	Elisabeth Pepper	"	† Gutsbesitzer	"
18	Anna Dorothea von Petersdorf	"	Rittergutsbesitzer	Lichts Kr. Schlochau
19	Alice Reiß	"	Bankdirektor	Elbing
20	Lotte Rußat	jüd.	† Arzt	"
21	Charlotte Scheffel	evg.	Gerichtsvollzieher	"
22	Helene Schröter	"	Molkereibesitzer	Weingarten
23	Käthe Uecker	"	† Uhrmacher	Liegenhof
24	Bisbeth Wenger	"	Rektor	Elbing
25	Klara Wiebe	menn.	Gutsbesitzer	Neuteichsdorf
26	Helene Bagler	evg.	Gutspächter	Gr. Thierbach

VII. Uebersicht über die Zahl der Schülerinnen.

	Seminar			Höhere Mädchenschule											Zusammen	
	A	B	C	IA	IB	II	III	IVa	IVb	Va	Vb	VI	VII	VIII		IX
Am 1. März 1908	26	15	21	29	31	40	40	47		32	33	50+28	47	43	39	501
Am Anfang des Schuljahres 1908	14	21	25	25	42	39	51	31	32	29	26	54	45	43	48	525
Am Anfang des Winterhalbjahres	14	21	26	26	40	37	50	34	32	29	28	56	48	44	47	532
Am 1. März 1909	14	22	25	26	41	36	49	34	32	29	28	56	48	44	46	530
Durchschnittsalter am 1. März 1909	19,3	18,2	17,11	16,6	16,0	14,7	13,11	12,7	13,1	12,4	11,5	10,7	9,7	8,4	7,1	

Die Gesamtzahl der Schülerinnen am Schlusse des Schuljahres betrug:

1901—330	1905—461
1902—365	1906—468
1903—389	1907—490
1904—429	1908—501
	1909—530

VIII. Uebersicht über die Religions- u. Heimatsverhältnisse der Schülerinnen.

	Seminar			Höhere Mädchenschule											Zusammen	
	A	B	C	IA	IB	II	III	IVa	IVb	Va	Vb	VI	VH	VIII		IX
Gesamtzahl der Schülerinnen	14	22	25	26	41	36	49	34	32	29	28	56	48	44	46	530
Evangelische	14	19	22	22	36	31	44	28	27	25	24	46	42	34	39	453
Mennonitische	—	—	1	1	1	1	4	2	1	—	1	5	1	3	2	23
Katholische	—	3	2	2	1	2	—	2	3	2	1	1	2	6	4	31
Südische	—	—	—	1	3	2	1	2	1	2	2	4	3	1	1	23
Sinheimische	10	17	16	20	38	34	39	30	31	28	26	47	47	43	44	470
Answärtige	4	5	9	6	3	2	10	4	1	1	2	9	1	1	2	60

Auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses waren in den technischen Unterrichtsgegenständen befreit:

im Turnen	4,5 v. H. aller Schülerinnen
im Zeichnen	1,5 v. H. „ „
im Singen	3 v. H. „ „
in den Handarbeiten	1,5 v. H. „ „

IX. Aus den Verfügungen der Behörden.

5. 5. 1908. Der Herr Regierungspräsident teilt mit, daß die Schließung von Schulen wegen ansteckender Krankheiten in Stadtkreisen dem Oberbürgermeister übertragen ist.
23. 5. 08. Magistrat. Die Aufstellung von Turngeräten auf dem Schulhof wird genehmigt.
9. 6. 08. Die Königl. Regierung ordnet an, daß jede Seminar-klasse wöchentlich 2 Turnstunden haben muß.

23. 6. 08. Magistrat. Der Oberlehrer Dr. Graf wird vom 4. August bis 26. September zu einer militärischen Übung beurlaubt.
30. 6. 08. Die Königl. Regierung teilt mit, daß durch Ministerialerlaß vom 23. Mai das Turnen im Korsett untersagt worden ist. Für die Turntracht der Mädchen sind besondere Vorschriften erlassen worden.
8. 7. 09. Die Königl. Regierung teilt einen Ministerialerlaß mit betr. den Austausch von Lehrerinnen mit England und Frankreich zur Förderung des fremdsprachlichen Unterrichts an höheren Mädchenschulen.
26. 8. 08. Magistrat. Dem Oberlehrer Martin Kadelbach aus Grünberg ist eine Oberlehrerstelle an der Anstalt übertragen worden.
4. 9. 08. Königl. Regierung. Die Revision des Zeichenunterrichts an den höheren Mädchenschulen der Provinz Westpreußen ist durch den Herrn Kultusminister dem Professor Siegert-Berlin übertragen.
10. 9. 08. Magistrat. Die Anstellung eines 5. Oberlehrers ist genehmigt.
28. 9. 08. Magistrat. Der Unterzeichnete wird zu den in Berlin in Angelegenheit der Neuordnung des Mädchenschulwesens stattfindenden Versammlungen entsandt.
5. 12. 09. Königl. Regierung. Ein eingehender Verwaltungsbericht ist alle 3 Jahre im Januar einzureichen.
6. 1. 09. Magistrat. Fräulein Margarete Wobbe ist zur Zeichenlehrerin der Anstalt gewählt worden.

X. Der neue Lehrplan

kann nicht mit einem Schlage auf allen Stufen zur Einführung gelangen, doch werden die bereits in den alten Lehrgang eingetretenen Klassen allmählich den neuen Vorschriften angepaßt werden. Im folgenden sind nur die Aufsatzthemen des verfloffenen Schuljahrs sowie die alle Jahre wechselnden fremdsprachlichen Lesestoffe angegeben.

Aufsätze.

Seminar A.

1. Mit welchem Recht kann „Wallensteins Lager“ als ein Lust- und Lärmspiel bezeichnet werden. 2. Schillers Anschauung von der tragischen Schuld in seinen reifen Dramen. 3. a) Der Charakter Oktavios. b) Aus welchen Gründen entstand die französische Revolution? 4. Inwiefern liegen in Grillparzers Tragödie, „Das goldene Bließ“ die Ursachen des tragischen Konflikts für Medea in einer Verknüpfung des Schicksals begründet? 5. a) Inwiefern ist die Tragik in Brunhildes Schicksal rein menschlich begründet? b) Das goldene Bließ, eine Tragödie der Enttäuschung. c) Wodurch wird Wallensteins Fall tragisch? 6. Gedankengang in Fausts 1. und 2. Monolog. 7. Welche Bedeutung hat das Spiel für die Erziehung des Kindes? (Prüfungsaufsatz.)

Seminar B.

1. Unter welchen Einflüssen von Elternhaus und Heimat hat sich Johannas Charakter entwickelt? 2. „Das ist der Weisheit letzter Schluß: Nur der verdient sich Freiheit und das Leben, der täglich sie erobern muß.“ 3. Inwiefern trägt Schillers Tragödie „Die Jungfrau von Orleans“ einen versöhnlichen Charakter? 4. Bedeutung und Inhalt von Schillers Gedicht „Die Ideale“. 5. Inwiefern ist Sigfrieds Schicksal ein Beweis für Hebbels Anschauung vom Tragischen? 6. Weshalb paßt auf Kriemhild in Hebbels „Nibelungen“ ihr eigenes Wort, daß „die Natur in tiefen Schlaf versenkt ist?“ 7. Warum paßt auf Goethes „Iphigenie“ das Wort: „Alle menschlichen Gebrechen sühnet reine Menschlichkeit?“ 8. Welches Bild entwirft der Dichter im „Gastfreund“ von Medea?

Seminar C.

1. Welches Bild gewinnen wir in Goethes Tasso von der Prinzessin Leonore aus der Exposition des Dramas? 2. Es bildet ein Talent sich in der Stille, sich ein Charakter in dem Strom der Welt. 3. a) Welche Bedeutung hat für das Geschick Tassos der Ausspruch: „Wenn der Mensch in seiner Dual verstummt, gab mir ein Gott, zu sagen, was ich leide?“ b) Inwiefern können wir Tasso nur als Dichter verstehen? c) Was verband die Griechen zu einer Nation? 4. Welches Bild gewinnen wir von Medea bis zu ihrer inneren Wandlung durch Jason in Grillparzers Tragödie: „Das goldne Vließ“? 5. Wie ward die holde Kriemhild zur Unholdin? 6. a) Nathan im Kreise der Seinen (I, 1–3). b) Mit welchem Rechte kann Nathan klug, weise und gut genannt werden? (I–III.) 7. Welches Bild von Goethes Vater gewinnen wir aus „Dichtung und Wahrheit“? 8. a) Walthar von der Vogelweide, ein patriotischer Dichter. b) Der Krieg ist schrecklich wie des Himmels Plagen, doch er ist gut, ist ein Geschick wie sie.

Klasse IA.

1. Welche Schilderung gibt uns der Dichter in „Wallensteins Lager“ von den Zeitverhältnissen? 2. Inwiefern kann man „Wallensteins Lager“ als ein abgeschlossenes Drama betrachten? 3. Welche Verdienste hat sich Friedrich der Große um den brandenburgisch-preußischen Staat erworben? 4. Aus welchen Gründen erwächst Wallensteins Schuld? 5. a) ist Zweifel Herzen nahgebür daz muoz der sêle werden sür. b) Welches Bild entwirft uns der Dichter von Thekla in der Wallensteintrilogie? 6. Inwiefern wendet der Dichter am Schluß seiner Wallensteintrilogie das Kunstmittel der tragischen Ironie an? 7. Der Gedankengang in Iphigeniens erstem Monolog. 8. Mit welchen Gründen weist Iphigenie die Werbung des König Thoas zurück? 9. Aus welchen Gründen erwächst die Schuld des Prinzen von Homburg? 10. a) Das Romantische in Kleists „Rätchen von Heilbrunn“. b) Auf welche Weise hat Kleist in seinem Drama „Prinz von Homburg“ Kants moralischen Pflichtbegriff verwandt?

Klasse IB.

1. Goethes Ballade: „Der Schatzgräber“. 2. Charakteristik der Wirtin in Goethes: „Hermann und Dorothea“. 3. Gold liegt tief im Berge. 4. Der mittelalterliche Meistergesang. 5. Wodurch ist die Sehnsucht vieler Deutschen nach dem

Rhein begründet? 6. Wie weiß Schiller unseren innigsten Anteil für Maria Stuart zu erwecken? (Maria Stuart 1. Akt.) 7. Die Erfindung der Buchdruckkunst und ihre Bedeutung. 8. Wozu hat man Türme gebaut? 9. Die Geschichte eines Talers.

Klasse II.

1. Ein Frühlingsparzierung im Vogelfanger Walde. 2. Die Bedeutung des Prologs in Schillers Drama „Die Jungfrau von Orleans.“ 3. Unsere Sommerferien. 4. Der Freundschaftsbund zwischen Schiller und Goethe. 5. Johannes Schuld und Sühne. 6. Der Kampf des Kaisertums mit dem Papsttum unter Heinrich IV. 7. Wie erweist sich Pallas Athene als die Schutzgöttin des Odysseus? Nach den ersten vier Gefängen der Odyssee. 8. Warum lieben wir unser Vaterland? 9. Der Glockenguß. Im Anschluß an die Meistersprüche in Schillers „Lied von der Glocke.“ 10. Die Vorabel zu Uhlands Drama „Ernst, Herzog von Schwaben.“

Fremdsprachliche Lesestoffe.

Französisch.

Seminar A. Anatole France: Le Crime de Silvestre Bonnard. Seminar B. Racine: Britannicus. Molière: Les Femmes Savantes. Seminar C. Racine, Britannicus. Hugo, Hernani. Klasse IA: Contes d'auteurs modernes herausgegeben von A. Mühlau. La France en zigzag herausgegeben von A. Brunnemann. Klasse IB: Conteurs contemporains (ed. Hengesbach) Sandeau: La Roche aux Mouettes. Klasse II: Halévy: L'Abbé Constantin.

Englisch.

Seminar A. Dickens, A. Christmas Carol. Seamer, Shakespeare Stories (privatim). Seminar B. Scott: Kenilworth. Shakespeare: The Merchant of Venice. Seminar C. Dickens: The Cricket on the Hearth. Tennyson: Enoch Arden. Klasse IA. Tennyson: Enoch Arden. Seamer: Shakespeare Stories. Tales and Sketches I (Velhagen). Klasse IB. Harraden: Things will take a Turn. Longfellow: Evangeline. Klasse II. Mackarness: A. Trap to catch a Sunbeam Edgeworth: Popular Tales.

XII. Stiftungen.

a) Aus der Jubiläumstiftung erhielten am Geburtstage Ihrer Majestät der Kaiserin folgende Seminaristinnen und Schülerinnen Prämien: Erika Thiel Seminar A, Käthe Schulz Seminar B, Margarete Damaske Seminar C, Erna Roske IA, Alma Studti IB, Luise Schwarzenberger und Hedwig Werner aus Klasse II.

b) Aus der Fise Stach-Stiftung konnten am 10. Januar Stipendien in einer Gesamthöhe von 287 Mk. verliehen werden und zwar an Hedwig Eichholz Seminar A, Edith von Helden Seminar A, Martha Wondzinski Seminar B und Walburga Malies Seminar C.

c) Aus der Schillerstiftung wurde durch den Magistrat eine Gesamtausgabe von Schillers Werken überwiesen, die durch Beschluß des Kollegiums der Seminaristin Maria Neumann zugesprochen wurde.

XII. Mitteilungen.

1.

Die Ferien im kommenden Schuljahre verteilen sich folgendermaßen:

zu Ostern	vom 31. März bis 15. April,
zu Pfingsten	„ 27. Mai bis 3. Juni,
im Sommer	„ 30. Juni bis 3. August,
im Herbst	„ 30. September bis 12. Oktober,
zu Weihnachten	„ 18. Dezember bis 4. Januar 1910.

2.

Das Schulgeld ist vierteljährlich zu entrichten und beträgt in Klasse X—VIII 72 Mk. (für Auswärtige 84 Mk.), in Klasse VII—I 110 Mk. (für Auswärtige 120 Mk.), im Seminar 132 Mk. jährlich. Gesuche um Schulgeldbefreiungen sind an den Magistrat zu richten. Im verflossenen Schuljahre genossen 39 Schülerinnen und 5 Seminaristinnen ganze, 17 Schülerinnen und 4 Seminaristinnen halbe Freischule.

3.

Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag, den 15. April, morgens 8 Uhr.

Die nachträgliche Aufnahme solcher Schülerinnen, die aus irgend einem Grunde bei dem eigentlichen Aufnahmeterrnin noch nicht angemeldet werden konnten, kann, soweit noch Platz vorhanden ist, Mittwoch, den 14. April um 10 Uhr erfolgen.

Horn.

